

kurzen Kanal abfließt, der in den langen Kanal mündet; an den vier Ecken des Kanals niedrige prismatische Postamente aus Konglomerat. Auf drei Seiten ist der kleine Platz von hohen Konglomeratmauern umschlossen. Rückwand: In der Mitte hohe, rot gefärbte Rundbogennische in Konglomeratsteinrahmung, flankiert von zwei Konglomeratlisenen mit einfachen Gesimsen. In den aus Konglomeratbruchsteinen aufgeführten Seitenflächen daneben oben je ein querovales Fenster, unten je eine rot gefärbte Rundbogennische in einer Umrahmung von Konglomeratwerkstücken. In jeder der beiden Nischen ein mit dem Schwanz aufgerichteter Marmordelphin, aus dessen Nasenlöchern Wasser in eine marmorne Muschelschale fließt. In den Ecken aneinanderstoßend zwei Konglomeratpilaster. Die beiden konkav gebogenen Seitenwände bestehen je aus einem schmalen rechteckigen Konglomeratbruchsteinmauerstück, das vorne durch einen Pilaster abgeschlossen wird, und zwei großen Volutenwangen

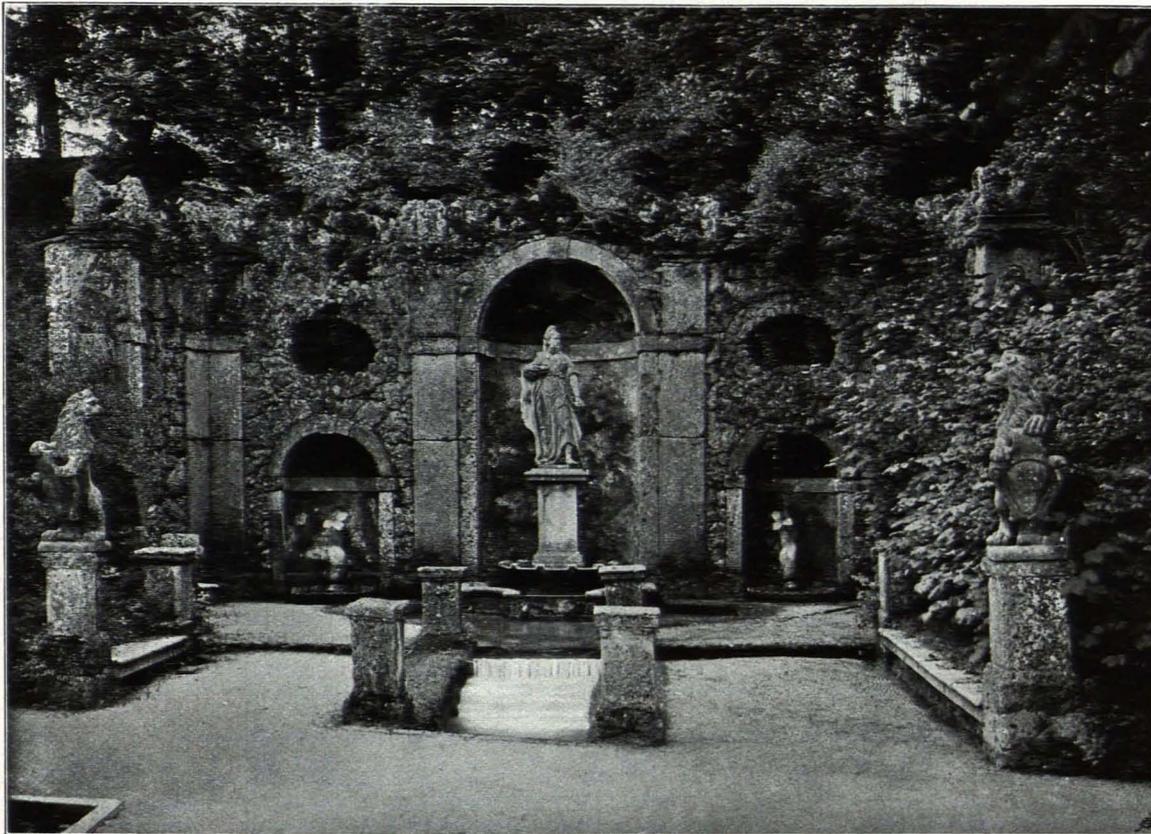


Fig. 223 Hellbrunn. Brunnen der Eurydike (S. 246)

aus Werkstücken von Konglomerat; unter den letzteren je eine bogenförmige marmorne Sitzbank. Neben den beiden kurzen Zugangswegen je zwei niedrige Postamente aus Konglomerat. Auf den beiden vorderen stehen aufgerichtet zwei kleine Marmorlöwen, die in den Vorderpranken zwei glatte Kartuschen (wohl ursprünglich mit Wappen bemalt) halten.

Den oberen Abschluß der (außen verputzten) architektonischen Rückwand bilden rohe Steintrümmer, auf denen Gebüsch und Gras wächst. Dahinter Schindelbedeckung.

In der Mitte der Hauptnische der Rückwand steht auf einem in eine Muschelschale hineingestellten prismatischen Postament die lebensgroße Marmorstatue der Eurydike (Fig. 224). Die Gattin des Orpheus trägt ein langärmeliges, an den Handgelenken durch Bänder geschlossenes Untergewand und ein gegürtetes, faltenreiches Obergewand mit kurzen Ärmeln. Auf dem schön frisierten Haar liegt ein eigentümlicher Kopfschmuck, ein von einer Doppelvolute ausgehendes, rückwärts herabfallendes Schleiertuch. In der rechten Hand hält sie an die Brust gedrückt ein geflochtenes Körbchen, in der gesenkten

Fig. 224.